

Buchbesprechungen

Zwischen Dom und Rathaus. Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt Minden. Herausgegeben im Auftrag der Stadt Minden von Hans Nordsiek. Minden 1977. 368 S. Leinen DM 24,—.

Aus dem Jahre 977 stammt die Urkunde, durch die der deutsche Kaiser Otto II. dem Bischof Milo in Minden alle jene Rechte übertrug, die ihm bisher hier als König zustanden. Neben dem Königsbann waren es die Einrichtung eines öffentlichen Marktes und einer Münzstätte sowie das Recht der Zollerhebung. Diesem 1000jährigen Jubiläum ist der stattliche Band gewidmet, den Oberarchivrat Dr. Nordsiek im Auftrag der Stadt Minden herausgegeben hat.

Es sind insgesamt 22 Beiträge, in denen Fragen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Stadt Minden sowie ihrer Kunst- und Kulturgeschichte behandelt werden. Der schön ausgestattete Sammelband gibt so ein lebendiges Bild der vielfältigen Geschichte der Stadt Minden, in deren Mittelpunkt das Rathaus und der Dom stehen. Viele gute Bilder bereichern den Band.

Aufgabe der Anzeige dieses Buches kann es im wesentlichen nur sein, auf dieses gelungene Sammelwerk und die Fülle der dargebotenen Beiträge hinzuweisen und zu ihrem Studium anzuregen, zumal alle Beiträge eingehende wissenschaftliche Anmerkungen enthalten. Über die Geschichte der Stadt Minden und ihres Bauwesens berichten folgende Beiträge: *Gunter Müller*, Der Name der Stadt Minden, *Peter Ilisch*, Die Anfänge der Münzprägung in Minden, *Rainer Kahsnitz*, Das Mindener Stadtsiegel des 13. Jahrhunderts, *Johann Karl von Schroeder*, Das Mindener Stadtbuch von 1376, *Dieter Scriverius*, Die Entmachtung des Mindener Wichgrafen, *Hans-Joachim Behr*, Das Ende des Mindener Stapels, *Wilhelm Kohl*, Die Apotheken der Stadt Minden in der älteren Zeit, *Hans Heinrich Bloetevogel*, Die Stellung Mindens im räumlichen Gefüge des mittleren Weserraumes – Grundzüge der Entwicklung vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, *Jürgen Soenke*, Spätgotische Backsteinhäuser, *Ludwig Schreiner*, Die Bautätigkeit in Minden zur Zeit des Klassizismus, *Gabriele Isenberg*, Stadtkernarchäologische Untersuchungen an der Bäckerstraße in Minden 1973–1976.

Dem Mindener Dom und seiner Geschichte sind die folgenden Beiträge gewidmet: *Hans Butzmann*, Einige Fragen zum Mindener Kreuz und die Adoratio Crucis des Bischofs Sigebert, *Klemens Honselmann*, Das Rational der Bischöfe von Minden. Ein kostbares mittelalterliches Ornatstück, *Horst Müller-Asshoff*, Die Mindener Dombibliothek und die liturgischen Bücher des vormaligen Bistums Minden, *Hans Gerhard Meyer*, Die Gliederung der Langhausnordseite des Mindener Domes, *Thomas Michels*, Eine Büste des 15. Jahrhunderts aus Minden im Priorat St. Paul, Keyport, N. J. (USA), *Klaus Günther*, Die Ausgrabungen auf dem Domhof in Minden 1974–1977.

Mit der Geistes- und Kulturgeschichte in Minden befassen sich nachstehende Beiträge: *Robert Stupperich*, Geistige Strömungen und kirchliche Aus-

einandersetzungen in Minden im Zeitalter der Reformation, *Hans Nordsiek*, Nicolaus Meyer (1775–1855) und das kulturelle Leben in Minden, *Friedrich Carl Barth*, Das Mindener Museum der Westphälischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, *Helge Bei der Wieden*, J. C. C. Bruns als deutscher Verleger Multatulis, *Johannes Orzschig*, Die Kant-Gesellschaft Minden.

Die kirchengeschichtlichen Beiträge von Bibliotheksoberrat Dr. Butzmann, Wolfenbüttel, und Professor D. Dr. Stupperich sollen besonders erwähnt werden. Butzmann beginnt seine Ausführungen mit folgenden Worten: „Es ist, so scheint mir, höchste Zeit, den Crucifixus von Minden, das „Mindener Kreuz“, als ein für sich Seiendes, Besonderes zu betrachten, als ein Werk, das in sich selber ruht und aus sich selbst spricht.“ Er stellt dann das Mindener Kreuz dem Werdener Crucifixus gegenüber und verweist auf das Gisela-Crucifix in der Reichen Kapelle der Münchener Residenz. Er erhebt die Frage, ob die allgemeine Meinung richtig sei, daß das Mindener Kreuz um 1070 entstanden sei. In diesem Zusammenhang behandelt er die Meßordnung des Bischofs Sigebert (1022–1036), insbesondere die Zeremonie des Kreuzeskusses am Karfreitag. Er gibt zu überlegen, ob nicht bereits damals bei der Feier dieser Zeremonie der Mindener Crucifixus im Dom gestanden habe. Prof. Stupperich geht in seinem Beitrag den frömmigkeitsgeschichtlichen Strömungen im Minden der Reformationszeit nach und zeichnet vor allem ein Bild der theologischen und geistesgeschichtlichen Auffassungen der Prediger des Reformationsjahrhunderts. Neben Einflüssen der *Devotio moderna* und der humanistischen Frömmigkeit blieb bestimmend die Lehre Luthers und Melancthons. Aus der Reihe der Prediger werden besonders behandelt Albert Niese, Nikolaus Krage – der Verfasser der Mindener Kirchenordnung von 1530 –, Gerd Oemecken, Johann Dreyer und aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts der Schuldirektor und spätere Superintendent Hermann Huddeus, der die „Mindische Liturgie“ verfaßte. Mit den früheren Arbeiten von Martin Krieg über die Einführung der Reformation in Minden (Jahrbuch des Vereins für westfälische Kirchengeschichte 1950 S. 31 ff.), Theodor Olpp, Aus dem kirchlichen Leben des Fürstbistums Minden im Reformationsjahrhundert (Jahrbuch für westf. Kirchengeschichte 1956/57 S. 44 ff.) und Robert Stupperich über Gert Oemecken (Jahrbuch für westf. Kirchengeschichte 1955 S. 151 ff.) und Urbanus Rhegius (Westfalen Jg. 45 [1967] S. 28 ff.) liegt uns nun ein umfassendes Bild der Reformationszeit in Minden vor, das für die weitere Entwicklung der evangelischen Kirche in Minden noch zu ergänzen bleibt.

Bielefeld

Oskar Kühn

Bibliographie de l'humanisme des Anciens Pays-Bas edd. A. Gerlo et H. D. L. Veroliet. (Instrumenta humanistica III.) Bruxelles: Presses Universitaires, 1972, 546 S.

Archief- en Bibliotheekswezen in België

16: *Monasticon Windeshemense*. Teil I Belgien (1976), Teil II Deutsches Sprachgebiet (1977) 510 S.